

General Anzeiger



(Alltägliches Tagesblatt.)

(Alltägliche neueste Nachrichten.)

Erstausgabe täglich Mittags zwischen 3-5 Uhr.
Abonnement 50 Pfg. pro Monat frei in's Haus.

für Halle und den Saalkreis.

Landwirtschaftliche Gratisbeilage
„Der Bauernfreund.“

Für Rücksende unentgeltlich Schriftliche keine Verantwortlichkeit.

Verantwortlich:
Herausgeber: Wilhelm Zeitz (Halle), Theater, Poststr. 10.
Redaktion: Mittelstraße Nr. 13, Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Wieblichstein, sowie sämtliche Ortschaften des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfeld-Gebirgs- und Saalkreis, Wernigerode, Hannoversch-Münsterberg, Quedlinburg, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der Staatsrath.

Galle, 13. März.

Nichts hat seit Wochen ein gleich lebhaftes Interesse in der Politik in Anspruch genommen, als der bevorstehende Zusammtritt des Staatsraths. Letzterer ist eine spezifisch preussische Einrichtung aus dem Jahre 1817 - einzelne deutsche Kleinstaaten besitzen eine gleichnamige Institution - im März 1848 hörte er auf zu existiren, wurde jedoch 1852 wieder in's Leben gerufen.

ohne Verletzung anderer berechtigter Interessen und unter Achtung bestehender Vertragsverhältnisse den auf der Landwirtschaft lastenden Druck thunlichst zu beseitigen geeignet sind.

Das ist immanently ungenügend dasselbe, was vor einiger Zeit der preussische Landwirtschaftsminister v. Arnim erklärt hat, und eben weil die Schwierigkeiten, des Nächstes Lösung zu finden, außerordentliche sind, ist der Staatsrath einberufen worden. Hier ist nun Gelegenheit geboten, das Diejenige, welche etwas wissen, wie der Kamalait abzuhelfen sei, ihre Vorschläge machen. Dieselben sollen eingehend geprüft werden, und der Kaiser spricht die Hoffnung aus, daß man schließlich zu einer Verständigung über das Mögliche und Erreichbare gelangt.

Die Aufgabe des Kaisers hat Klarheit in die Situation gebracht, es ist jetzt eine Pause gegeben, auf welcher sachlich verhandelt werden kann. Jeder der Theilnehmer hat das Recht, seine Ansichten vorzubringen, nur muß er sich gefallen lassen, daß dieselben von den Anwesenden einer Kritik unterzogen und auf ihre Durchführbarkeit genau geprüft werden.

Das bei der großen Wichtigkeit, welche das landwirtschaftliche Gewerbe für die Erziehung des Staates hat, daß deutsche Volk den Verhandlungen des Staatsraths das lebhafteste Interesse entgegen bringt, ist ohne Weiteres einleuchtend. Die große Gefahr für die deutsche Landwirtschaft liegt darin, daß das Ausland, namentlich besonders Argentinien, den deutschen Markt mit billigeren Getreide überflutet, so daß das deutsche Getreide damit nicht konkurriren kann.

Es sind daneben auch noch andere, die Landwirtschaft betreffende Dinge, welche der Staatsrath berathen soll, so z. B. die Kreditfrage, das Geldwesen, die Abgabeverhältnisse u. s. w.
Wäre ein glücklicher Stern über den Verhandlungen walten, auf daß sie der deutschen Landwirtschaft und dem deutschen Volke zum Heil und Segen gereichen!

eingonnen. Es wurde ausschließlich berathen über Maßregeln zur Hebung der Getreidepreise. Der Kaiser führte im unterbrochen den Vortritt.

Deutscher Reichstag.

12 Berlin, 12. März.

58. Sitzung. Nachm. 1 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Stephan und Kommissar. Die Beratung des Postetats wird fortgesetzt beim Titel: Gehalt des Staatssekretärs.
Abg. v. d. G. (fr. Sp.) behauptet sich darüber, daß die preussische Finanzverwaltung der bisherigen Nachahmung von Berlin über Aoburg nach dem Süden im nächsten Sommer ausfallen lasse.

Abg. v. d. G. (fr. Sp.) behauptet sich darüber, daß die preussische Finanzverwaltung der bisherigen Nachahmung von Berlin über Aoburg nach dem Süden im nächsten Sommer ausfallen lasse.
Abg. v. d. G. (fr. Sp.) behauptet sich darüber, daß die preussische Finanzverwaltung der bisherigen Nachahmung von Berlin über Aoburg nach dem Süden im nächsten Sommer ausfallen lasse.

Der Reichstag ist ein großer Raum, der dem Herrn, laßt aber keine Bequemlichkeit gestatten, auch aus Schienen ist ihm ein Fall bekannt, wo die Frau Postmeisterin die Postbeamten als „Mädchen für Alles“ benutzte. So müßten sie bei der Wäsche helfen, und der Beamte, der den Nachdienst geleistet habe, müßte morgens frühe Gemüth haben. (Lachen.) Auch das Loos der Postbeamten ist nicht sehr erfreulich.
Der Reichstag ist ein großer Raum, der dem Herrn, laßt aber keine Bequemlichkeit gestatten, auch aus Schienen ist ihm ein Fall bekannt, wo die Frau Postmeisterin die Postbeamten als „Mädchen für Alles“ benutzte.

„Meiner Frau. Sie haben mich überzeugt, Herzogin“, sagte Fouqué, seine Tabatiere öffnend und eine leichte Pflanze nehmend, wie er es im Momente der Ueberlegung zu thun gewohnt war. „Das ist ganz gut ausgeguckt, und ich werde versuchen, Savary diesen armen Neipperg zu entreißen.“

Madame Sans-Gêne.

Nach Victorien Carou und F. Moreau bearbeitet von Edmund Reppertier.

„Mache ein Geräusch, so daß sie erwacht, bemühe Dich, daß sie Deine Stimme erkennt. - Die Anwesenheit eines Marschalls des Nachts vor ihrer Thüre wird ihre Aufmerksamkeit erregen. Sie wird versuchen herauszukommen, was dieser Anschlag bedeutet. Vielleicht wird sie auch unruhig werden, wenn sie die Ehrenkammer nicht mehr bei sich sieht. Versteht Du?“

„Und was soll geschähen, wenn ich diesen Lärm gemacht habe?“
„Dann sagst Du ganz laut zu Deinen Schwabwachen: „Aufgepaßt, daß Niemand bei der Kaiserin eintritt. Ergreift einen Neben, der einen Brief bei sich trägt, auch wenn er für den Kaiser von Oesterreich bestimmt ist.“ Sprich den Namen des Kaisers von Oesterreich so laut als möglich aus. Versteht Du?“

„Wird mich?“
„Wichtig ist die Stunde der Minuten. Während Leschöre sich entfernte, rief sie ihm noch nach: „Schreie den Namen des Kaisers von Oesterreich so laut Du kannst.“

„Sie können mir einen großen, einen ungeheuren Dienst erweisen.“
„Was für einen? Sie wissen, ich habe stets große Freundschaft für Sie empfunden.“
„Wissen Sie, was dem Grafen Neipperg passiert ist?“
„Ja, man erwartet Savary, um den Grafen erziehen zu lassen.“

„Graf Neipperg darf nicht sterben. Ich zahle auf Sie, daß Sie mir helfen, ihn zu retten.“
„Auf mich? Wieso denn? Graf Neipperg ist ein Oesterreicher, ein erklärter Feind des Kaisers, ist weder mein Freund noch Verwandter. Seine heutige Dummheit, die alberne Weise, wie er in die Falle gegangen ist, verleiht mir allen Gesichtsmaß an seinen Abenteuern.“

Die plötzliche Verhaftung hatte in der That die Projekte Fouqués durchkreuzt, der gehofft hatte, den kühnen Stallmeister zu überreden und ihn je nach den Umständen dem Kaiser zu überliefern oder einschlüsseln zu lassen. Die Sache war mißlungen, und er geriet darüber in schlechte Laune.
„Meine liebe Herzogin, welches Interesse hätte ich Ihrer Ansicht nach, mich mit dem Schicksal des Grafen Neipperg zu beschäftigen?“ fragte er mit schmeichelnder Stimme.
„Ein bedeutendes sogar. Wollen Sie wieder Polizeiminister werden?“

„Ich werde Seiner Majestät vorstellen, daß es unmöglich ist, sofort ohne Prozedur, fast ohne Urtheil einen Mann, der Nachts in sein Schloß gedrungen ist, hingerichtet zu lassen. Das hieße sich lächerlich machen und zugleich alle die scandalösen Geschichten rechtfertigen, die bezüglich der Antimität Neippergs und Maria Luise's im Schwange sind.“

„Aber wie werden Sie die Gegenwart dieses Unvorsichtigen im Schloße erklären?“
„Mit einer Verschönerung.“
„Dann muß ja erst ein existiren.“
„Das ist nicht notwendig. Ein guter Polizeiminister hat immer zwei, drei in Reserve. Auf jeden Fall gewinnen wir Zeit und außerdem haben wir keine große Auswahl in den Mitteln.“

Der Kaiser bildete in diesem Augenblicke bestige Qualen. Er wollte wissen, ob Maria Luise ihn wirklich täuschte, und doch, wie hätte er bei dieser Enttarnung gelitten!
Aber die Unmöglichkeit erschien ihm eine noch größere Marter zu sein. Er ließ Frau von Montebello zu sich kommen, mit ihr die Marschallin Leschöre. Frau von Montebello hatte Neipperg eingeschlossen und zu den Gemächern Maria Luise's geleitet.
Er fürchtete die Wahrheit zu erfahren, konnte jedoch die Last des Zweifels nicht ertragen. Gerne hätte er ausgerufen: „Meine Krone, meinzepter, mein Reich für ein Wort, ein Zeichen, einen Beweis!“





Sämmtliche Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

Kleider-Stoffen

Jackets, Regenmänteln, Kragen, Umhängen, Kindermänteln, Kinderkleidern, Morgenröcken, Blousen, Unterröcken, Fertigen Costümen

in vielseitigster Auswahl und in allen Preislagen, sind zur Auslage gebracht.

Bruno Freytag,

Gegründet 1865.

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Fernsprecher 379.

Mustervorsandt nach auswärts.

Mäntel- und Costumes-Anfertigung im Hause.

Grosse Geldlotterie.

Größter Gewinn im glücklichsten Falle Mark 500,000, ferner 1 Prämie à Mk. 300,000, 1 Gewinn à Mk. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. s. w.

Beiz der Original-Lose incl. deutscher Reichs-Stempelsteuer: Ein Ganzes Ein Halbes Ein Viertel Ein Achtel

Mk. 35.20 17.60 8.80 4.40. Porto und Gemeinnütze 30 Bfg. extra. Ziehung 8.—10. April. Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen. Erich Brandes, Braunschweig.

Advertisement for Möbel jeder Art (furniture) by Hallesche Möbelhallen, featuring 'Gegen Cassa 5% Rabatt' and 'Contante Zahlungsbedingungen'.

Advertisement for Fröbel'scher Kindergarten, located at Taubenstraße, Ecke vom Steinweg.

Advertisement for Otto Werner's Heu- u. Stroh-Exportgeschäft, featuring Th. Alb. Lezius as the representative.

Advertisement for Massive feuer- u. schwammsichere Decke (fire and foam-resistant ceiling) by C. Lingesleben.

Large advertisement for Knaben- und Mädchen-Garderobe (boys' and girls' clothing) by Geschw. Fiedel, Leipzig, featuring 'Neuheiten für Frühjahr und Sommer'.